

# Drei Dinge braucht der Mantrailer...



Trailen kann man immer und überall und man kann die ganze Familie mit einbinden. Man kann nur einfach so zum Spass trailen oder sich professionell in der Rettungshundearbeit engagieren. Alles ist möglich. Und zudem ist das Trailen eine der artgerechtesten Beschäftigungsmöglichkeiten für den Hund. Denn Suchen ist sein Metier. Wie aber funktioniert trailen? Darüber berichtet HundeWelt-Sport-Experte Manfred Burdich, der seit vielen Jahren in der „Arbeitsgemeinschaft Mantrailing Kronach“ aktiv ist.

Um Trailen auszuprobieren, bedarf es nicht viel: einen Hund, ein Suchgeschirr nebst Leine und die eine oder andere Versteckperson. Das reicht. Der finanzielle Einsatz hält sich also mit dem Kauf eines Suchgeschirrs und einer ausreichend langen Suchleine in Grenzen. Aber wie bringt man dem Hund nun das trailen bei? Gar nicht - denn er kann es schon. Die Kunst beim „Erlernen“ ist es, die Motivation zum Suchen zu fördern und den Hund „lesen“ zu lernen. Denn beim Trailen herrscht echte Teamarbeit. Der Hundeführer muss lernen, sich auf seinen Hund einzulassen, ihm zu vertrauen. Schließlich ist es der Hund, der weiß, wo es lang geht - er hat die Duftspur in der Nase. Apropos „Duftspur“: Beim Trailen verfolgt der Hund stets die individuelle Duftspur eines Menschen. Diese Duftspur besteht aus etwa 40.000 Partikeln (Hautschuppen, Bakterien, Schweißtröpfchen, etc.), die der Mensch in jeder Minute seines Lebens verliert. Diese Partikel sind so unverwechselbar und einzigartig wie der Fingerabdruck eines Menschen. Dumm nur, dass diese Duftpartikel sehr leicht sind, vom Wind weggetragen werden und sich irgendwo anders in unterschiedlicher Konzentration nach einiger Zeit in der Umgebung festsetzen. Dies zu wissen ist wichtig. Denn die Duftspur kann vom tatsächlichen Weg der Versteckperson zum Teil erheblich abweichen - der Hund ist aber dennoch auf der richtigen Spur - der Duftspur eben.

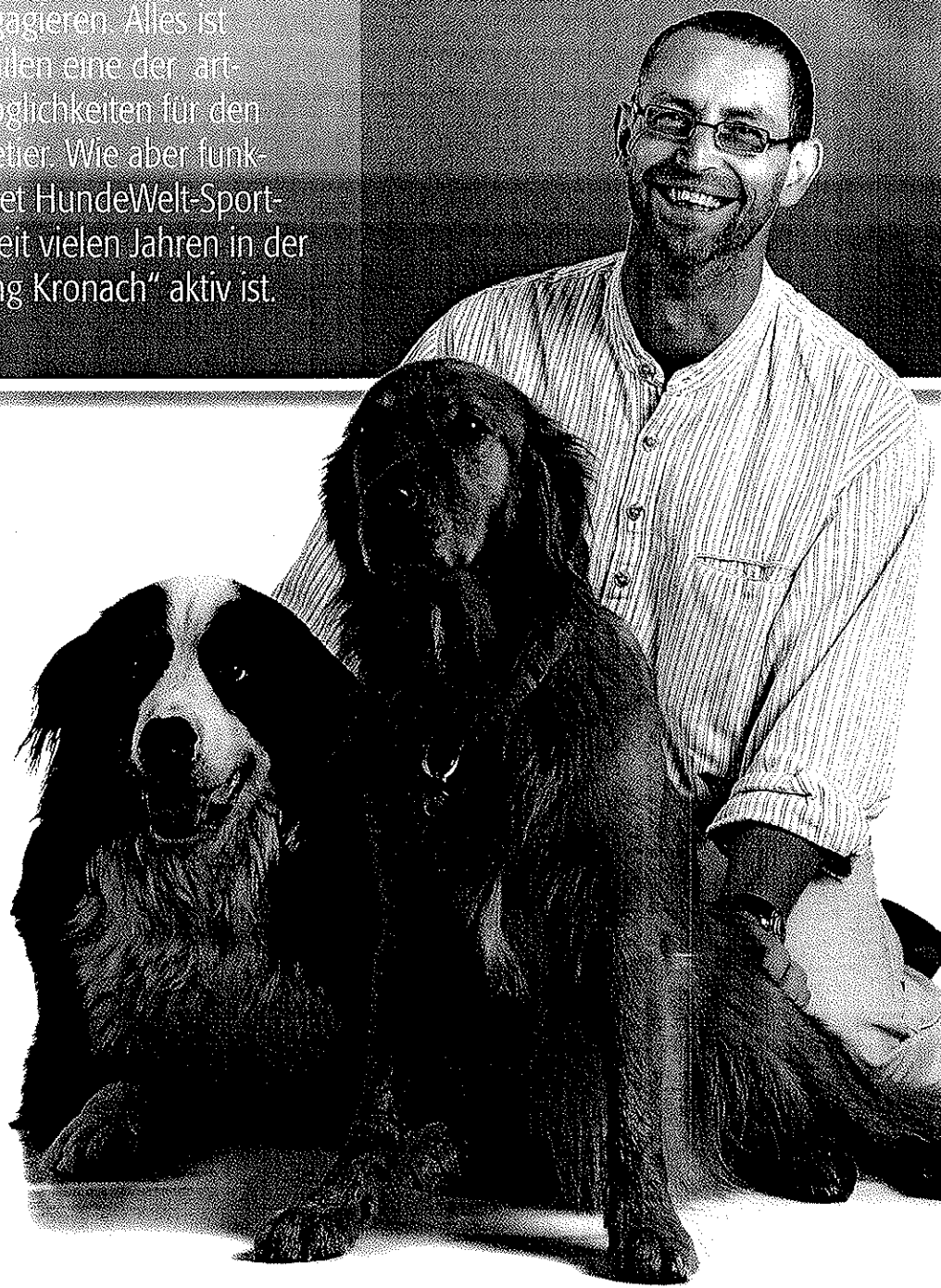
**Das erfolgreiche Training basiert auf drei Elementen:**

1. Attention - Aufmerksamkeit
2. Interest - Interesse und
3. Satisfaction - Befriedigung.

Kurz: Das „AIS-Prinzip“. Attention (Aufmerksamkeit) meint, dass der Hundeführer zunächst

**Manfred Burdich** ist Experte der HundeWelt / HundeWelt-Sport. Ihr erreicht ihn bei Fragen unter: Manfred Burdich, Ziegelerden 55, 96317 Kronach, [www.cranacanis.de](http://www.cranacanis.de), [www.arbeitsgemeinschaft-mantrailing.de](http://www.arbeitsgemeinschaft-mantrailing.de)

Manfred Burdich arbeitet seit vielen Jahren mit Hunden zusammen, unter anderem in der Arbeitsgemeinschaft Mantrailing - Rettungshundestaffel Kronach.



## Mantrailing



Es bedarf nur weniger Schritte...

...und schon ist der Hund für seinen ersten Trail in Position.



verbindlich“. Es gibt durchaus andere Methoden, die ähnlich erfolgreich sind. Methoden zum Beispiel, die ohne Markierungen auskommen oder ohne Leckerlie.

### Erster Schritt: Das Startritual

Ein Hund braucht Rituale. Rituale schaffen Sicherheit und Vertrauen. Das wichtigste Ritual beim Trailen ist das Startritual – dieses solltet Ihr immer gestalten: Ruft Euren Hund zu euch, lasst ihn dann stehen oder sitzen. Hauptsache der Hund ist ruhig bei Euch. Legt das Suchgeschirr und die Suchleine an, lasst ihn an der Geruchsprobe anriechen und starten die Suche mit einem entsprechenden Kommando. Dieses Startritual muss aus „einem Guss“ sein - eben ritualisiert. Benutzt zum Trailen ein Suchgeschirr, dass Ihr nur für diesen Zweck verwendet. Das Geschirr soll sich von der Machart her deutlich vom Alltagsgeschirr unterscheiden. Und natürlich darf es nicht drücken oder kneifen. Der Hund wird sehr schnell das Anlegen des Geschirrs mit der Sucharbeit verknüpfen. Genauso wie ein Arbeiter, der früh seinen

die Konzentration und Aufmerksamkeit des Hundes für sich gewinnen muss. Ein Hund, der eher an Mauselöchern interessiert ist, als an der Sucharbeit, wird schneller scheitern. Es empfiehlt sich, vor der Sucharbeit dem Hund die Gelegenheit zu geben, sich zu lösen. Oder könnt Ihr Eu-

ch mit voller Blase konzentrieren? Interest (Interesse) bedeutet, die Sucharbeit für den Hund spannend zu gestalten. Kein Trail ist gleich. Schwierigkeiten wie Belohnungen variieren und die Versteckpersonen wechseln häufig. Und am Ende steht die Befriedigung (=Satisfaction).

Hierbei ist die Belohnung am Ende der erfolgreichen Suche gemeint.

Im nachfolgenden sollen einige in der Praxis bewährte Trainingsschritte dargestellt werden. Diese Trainingsschritte sind aber keineswegs „allgemein-

## Mantrailing

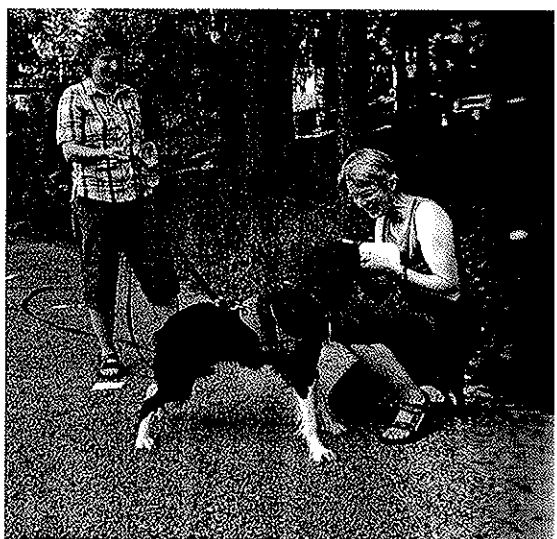
### Zweiter Schritt: Der Klopapier-Trail

Benötigt werden neben Hund, Hundeführer, Versteckperson, Suchgeschirr und einer maximal 10 Meter langen Leine noch eine Geruchsprobe sowie Leckerlie in einer Dose oder in einem Futterbeutel. Alternativ geht auch das Lieblingsspielzeug Eures Hundes (je nach dem, was für den Hund interessanter erscheint). Und eine Rolle Klopapier. Ruft Euren Hund zu Euch. Die Versteckperson steht bei Euch und übergibt Euch eure Geruchsprobe. Haltet Eure Hunde fest und lenkt den Blick Eures Hundes auf die Versteckperson. „Schau mal!“ „Guck!“: Solche Kommandos im



„Blaumann“ anzieht. Gleiches gilt für das Kommando. Verwendet auch hier ein Wort, das Ihr nur zum Trailen verwenden: „Such!“, „Trail!“, „Mensch verloren!“, egal – Hauptsache, es unterscheidet sich deutlich von anderen Kommandos. Für die Geruchsprobe eignet sich ein frisch getragenes Kleidungsstück der Versteckperson. Je körpernaher es getragen war, um so besser und leichter für den Hund. Denn gerade am Anfang sollte die Sucharbeit für den Hund möglichst einfach gestaltet sein. Hier also nochmals das Startritual in Schlagworten: Anziehen - anriechen - anfangen!





...und schon kann der Trail beginnen.

Flüsterten gesprochen, verbunden mit einer körpersprachlichen Geste (zum Beispiel ein Fingerzeig) in Richtung der Versteckperson lenken die Aufmerksamkeit Eures Hundes unweigerlich auf die in Kürze vermisste Person. **Erinnert Euch: Attention - Aufmerksamkeit**, das erste Element des AIS-Prinzips. Die Aufmerksamkeit Eures Hundes ist voll auf die Versteckperson gerichtet. Steigert die Spannung des Hundes, indem Ihr flüsternd mit ihm sprecht. Jetzt beginnt die Versteckperson den Hund mit den Leckerlie oder dem Spielzeug spielerisch zu reizen. Der Hund darf jedoch nicht zur Versteckperson hin! Genau das steigert das Interesse (=Interest) des Hundes an der Versteckperson ungemein. „Da ist ein Mensch, der hat Leckerlie, der

will spielen - da will ich hin!“ So oder ähnlich wird der Hund denken. Jetzt soll sich die Versteckperson langsam von Hund und Halter entfernen. Beim Entfernen legt sie alle paar Meter in Blatt Klopapier auf den Boden. Das Klopapier fungiert hier zum einen als Geruchsverstärker (die Versteckperson hatte ja jedes einzelne Blatt in der Hand) und zum anderen als Markierung des Trailverlaufs. Während sich die Versteckperson entfernt, haltet die Spannung Eures Hundes gegenüber der Versteckperson unbedingt aufrecht. Für diesem ersten Trail reicht es, wenn die Versteckperson etwa 50 m geradeaus läuft und sich dann links oder rechts des Wegverlaufs versteckt, etwa hinter einem Busch. Ist die Versteckperson im Versteck angekommen, beginnen

Sie mit dem Startritual: Ziehen Sie das Suchgeschirr an, nehmen Sie den Hund an die Suchleine, lasst ihn anriechen und startet die Suche mit dem von Euch gewählten Suchwort. Der Hund wird jetzt die Suche sehr schnell aufnehmen. Anfangs wird er noch einfach der Versteckperson nachrennen - aber spätestens bei der Abbiegung in das Versteck wird er von sich aus beginnen, die Nase gebrauchen. Wenn der Hund nach dem Suchbefehl losrennt, gebt ihm etwa drei Meter Leine. Rennt nicht einfach hinterher! Sonst könnte Euer Hund dies körpersprachlich falsch interpretieren, nach dem Motto: „Auf sie mit Gebrüll!“ Die Leine sollte immer leicht angespannt sein. So haltet Ihr Kontakt zum Hund und könnt mit Eurem Hund über die Leine kommu-

nizieren. Hat der Hund die Versteckperson gefunden, lobt Euren Hund ausgiebig und seid großzügig mit Leckerlie und/oder Spiel als Belohnung. Dies ist das dritte Element: **Satisfaction (=Befriedigung)**. Nehmt nach jeder abgeschlossenen Suche das Suchgeschirr ab. Dies signalisiert dem Hund, dass „seine“ Arbeit jetzt beendet ist.

Wiederholt diese Übung dreimal, höchstens aber solange, wie es Eurem Hund noch Spaß macht. Danach hat sich Euer Hund eine Pause verdient. Pausen sind wichtig, denn in der Ruhephase hat der Hund die Möglichkeit, die Ereignisse mental zu verarbeiten. Und bietet Eurem Hund immer - auch unterwegs - frisches Wasser zum Trinken an. Die Riechschleimhäute müssen immer feucht sein. Die Geruchspartikel lösen sich im feuchten Milieu der Nasenschleimhäute - nur so kann der Hund riechen. Trocknet die Hundennase aus, nimmt die Riechleistung rapide ab. Wasser ist Doping für den Suchhund!

Unternehmt die ersten Schritte zum Trailen immer in reizvoller Umgebung auf weichem Untergrund. So machen Ihr es dem Hund am Anfang möglichst leicht. Schließlich geht es zunächst darum, dass der Hund begreift, was Ihr von ihm erwartet. Die Schwierigkeitsstufen könnt Ihr noch früh genug steigern - dann bleibt auch das Trailen für Euren Hund stets interessant.

**Dritter Schritt: Der Basis-Trail**

Verfährt auch hier wie beim Klopapiertrail beschrieben. Die Klopapierhilfe braucht nur beim



Statt Klopapier kann man auch andere Markierungen verwenden.



**Mit zunehmender Erfahrung steigt der Schwierigkeitsgrad.**

allerersten Mal in Anspruch genommen zu werden. Lasst im zweiten Schritt das Klo-papier als Geruchsverstärker und Wegmarkierung weg und markiert fortan mit Fähnchen. Alternativ taugen auch Fährenband, Sägespäne, Kreide, Wäscheklammern oder dergleichen. Während beim Klo-papiertrail die Geruchsartikel noch nicht zwingend in einer Tüte präsentieren werden müssen, solltet Ihr jetzt damit beginnen, den Hund aus einer Tüte heraus anriechen zu lassen. Sollte Euer Hund sich vor der Tüte scheuen, so benutzt Tüten, die möglichst nicht rascheln und stülpt die Geruchsprobe etwas aus der Tüte heraus. Ihr könnt auch als Trockenübung Leckerlie in eine Tüte geben, die sich der Hund herausfischen darf.

#### **Vierter Schritt und weitere Schritte**

Alle Trails laufen nach dem selben Muster ab. Jemand versteckt sich, das Startritual wird vollzogen, man begibt sich gemeinsam mit dem Hund auf die Suche und am Ende steht die Belohnung und das „Ausziehen“ des Hundes. Beim weiteren Training empfiehlt es sich, mit einem

kurzen Basistrail zu starten, danach startet man einen, dem Ausbildungsstand des Hundes angemessenen, Trail mit „eingebauten Schwierigkeiten“ und hiernach Training wieder mit einem leichteren Trail ab. Der Basistrail am Anfang des Trainings dient als Aufwärmübung, der zeitlich letzte Trail einer Trainingseinheit soll Eurem Hund ein abschließendes Erfolgserlebnis beschieren. Der „tatsächliche“ Übungstrail liegt also in der Mitte eines Trainings.

Hier könnt Ihr im Verlaufe der Zeit immer mehr Schwierigkeiten einbauen. Allerdings solltet Ihr Eurem Hund nie mehr als eine neue Schwierigkeit pro Übungseinheit zumuten. Auch die Trail-Markierungen baut Ihr ab jetzt schrittweise ab. Überfordert Eurem Hund nicht. Mantrailing ist Teamarbeit - der Spaßfaktor soll für alle Beteiligten erhalten bleiben.

#### **Schwierigkeiten:**

Folgende Möglichkeiten erschweren die Sucharbeit und können beim Legen der Trails Zug um Zug eingebaut werden: Geländeübergänge, Wegkreuzungen, wechselnde Witterungsverhältnisse und

verschieden Tageszeiten, Backtracks (sog. Sackgassen, die die Versteckperson läuft), Geruchspool (die vermisste Person hat sich längere Zeit an einem Ort aufgehalten und ist dann weiter gegangen), Splitting (zwei oder mehr Versteckpersonen laufen weg und trennen sich; der Hund muss jedoch die richtige Person finden), Line-Up (am Ende des Trails steht die Versteckperson in einer Gruppe; der Hund muss die richtige Person anzeigen), Verleitungen (Spaziergänger, andere Hunde, Geräusche, etc.), Alter der Spur, ungewöhnliche Verstecke (Hochsitz, im Auto, Versteckperson liegt, steht, kniet...).

Die eigentliche Kunst beim Trailen liegt jedoch darin, die Sprache des Hundes während der Suche zu deuten. Der Mensch muss lernen zu erkennen, wann der Hund die Spur verloren hat, wenn er unsicher oder nervös ist. Und er muss adäquat darauf reagieren. Das „Lesen lernen“ des Hundes ist unabdingbar mit der Sucharbeit verbunden und fördert das Verständnis für den Hund und die Bindung zum Hund.

**OZOO**  
**Fiproline®**  
Gegen Flöhe und Zecken



Keine Chance für  
**Zecke & Floh** **NEU**

**Fiproline®** – die Lösung gegen Flöhe und Zecken bei Hunden. Hilft und schützt. Sanft und sicher.

- » **33 % Preisvorteil:** 4 statt 3 Spot-on-Pipetten
- » **Klinisch geprüft und bestätigt**
- » **Einfach, effizient, günstig**

... Tier geht's gut!



OZOO – Ihr Partner für Tiergesundheit in der Apotheke.  
[www.tier-gehts-gut.eu](http://www.tier-gehts-gut.eu)

Auch für Katzen erhältlich. Nur in der Apotheke.

Für Hunde: FIPROLINE® 67 mg Lösung zum Auftropfen für kleine Hunde (L), FIPROLINE® 134 mg Lösung zum Auftropfen für mittelgroße Hunde (M), FIPROLINE® 268 mg Lösung zum Auftropfen für große Hunde (G), FIPROLINE® 402 mg Lösung zum Auftropfen für sehr große Hunde (XL). Wirkstoff: Iproniol. ANWENDUNGSGEBIET(E): Behandlung eines Flohs (Ctenocephalides spp.) und Zeckenbiss (Dermacentor reticulatus). Die insektizide Wirkung erfolgt gegen einen einzelnen Befall mit Flöhen besteht für bis zu 8 Wochen. Das Tierarzneimittel hat eine positivierende akute Wirkung von bis zu 4 Wochen gegen Zecken (Rhipicephalus sanguineus, Ixodes ricinus, Dermacentor reticulatus). Bei bestimmten Zeckenarten (Rhipicephalus sanguineus und Ixodes ricinus) werden möglicherweise nicht alle Zecken innerhalb der ersten 48 Stunden abgetötet, sondern erst innerhalb einer Woche. Das Tierarzneimittel kann als Teil eines Behandlungsplans zur Kontrolle von Flederbildungsmerkmalen (FAD) verwendet werden. PHARMAZELTISCHER UNTERNEHMER: M.B. Francodex, 1ère avenue - 2665 m - L.D., 06510 Carros, FRANKREICH. APOTHEKENPFLICHTIG: Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie bitte die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Tierarzt oder Apotheker.